



Presseerklärung 30.06.2016

Seit 2005, zuletzt merklich 2014, sind im Quellrohwasser in der selbstständigen Versorgungsanlage Leups und nachfolgend auch im Trinkwasser, einige Male Belastungen mit coliformen Keimen aufgetreten. Hierüber wurde und ist immer das staatliche Gesundheitsamt am Landratsamt Bayreuth informiert worden. Mit der Gesundheitsbehörde wurden die zu treffenden Maßnahmen abgestimmt und unter deren Anleitung und unter Hinzuziehung weiterer Fachexperten die Problembeseitigung durchgeführt. Die von den Einschränkungen bei der Trinkwasserversorgung betroffenen Kunden wurden stets von den Vorkommissionen unterrichtet.

Selbstverständlich muss beim Endverbraucher immer ein Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden, das den Vorgaben der Trinkwasserverordnung entspricht.

Bei den aufgetretenen Problemen wird als ad hoc-Maßnahme die Desinfektion des Wassers und der baulichen Einrichtungen incl. des Verteilnetzes durch Chlorung vorgenommen. Andere Wasserversorger haben in der Vergangenheit bei solchen wiederkehrenden Keimbelastungen eine ständige Chlorung mittels einer Dosieranlage über Jahre vorgenommen.

An Stelle eines Dauerbetriebes der Chlorung zur Wahrung der Trinkwasserqualität hat sich die Juragruppe für die aufwendigere Beseitigungsvariante entschieden. Sie hat eine UV-Desinfektionsanlage mit vorgeschalteter Filtration installiert um die Trinkwasserreinheit ohne Zusätze gewährleisten zu können. Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden durchgeführt, wie z. B. zusätzliche Rückflussverhinderung über Auslauf- und Überlaufrohre.

Die Qualitätssicherung des Trinkwassers ist durch diese Maßnahmen einschränkungslos gegeben. Es besteht kein Handlungsbedarf diesbezüglich.

Dadurch wurde sichergestellt, dass u. a. die ortsansässige Brauerei weiterhin in der bekannten hohen Qualität ihr Bier mit Wasser ohne chemische Zusätze brauen konnte und kann.

Zu dem Befreiungswunsch vom Benutzungszwang kann nichts weiter ausgeführt werden, da es sich um ein laufendes Verfahren handelt, das gerichtsanhängig ist.

Es wurden Gutachten erstellt, die die Situation genauestens betrachtet haben und hieraus wurden die Notwendigkeiten für die Zukunft untersucht und entwickelt. Hierzu ist der Erhalt der Eigenversorgung mit Behälterbau eine Variante, aber auch der Anschluss an das Zentralnetz der Juragruppe bei Bodendorf eine weitere.